

*Materialmappe*

## **Cendrillon**

Märchenoper von Jules Massenet



Ab 8 Jahren

**Premiere am 6. Februar 2020, 19.30 Uhr**

Dauer: 2,5 Stunden, eine Pause

## Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	3
DIE INSZENIERUNG	4
HANDLUNG	5
BIOGRAFIE JULES MASSENET	6
DAS MÄRCHEN VON ASCHENPUTTEL	7
DIE ROMANTIK	9
ZUR ENTSTEHUNGSZEIT	10
ÜBUNGEN ZUR VORBEREITUNG	12

## EINLEITUNG

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

Wer kennt nicht das Märchen von Aschenputtel? Nicht nur im deutschen Sprachraum sondern auf der ganzen Welt erzählt man die Geschichte des Mädchens, das von der Stiefmutter und den Stiefschwestern gedemütigt wird und als Dienstmagd ihr Leben fristen muss. Letztendlich wird sie doch vom Prinzen gefunden, der sie zu seiner Braut macht. Je nach Herkunftsland unterscheiden sich die verschiedenen Versionen in vielen Einzelheiten, so sind zum Beispiel die zierlichen Glaspantoffeln in Charles Perraults Märchen, das als Vorlage für das Libretto der Oper von Massenet diente, in der Erzählung der Brüder Grimm goldene Seidenpantoffeln.

Die archetypischen Bilder der Märchen und ihre verborgenen Botschaften erreichen erwachsene Leser und Kinder gleichermaßen.

1899 fand die Uraufführung von Jules Massenets Oper *Cendrillon* in Paris statt. Die wissenschaftliche Erforschung des Traumhaften und Unbewussten gewann um die Jahrhundertwende durch die Entwicklung der Psychoanalyse von Sigmund Freud an Bedeutung, der Jugendstil brachte neue künstlerische Impulse. Die Inszenierung am Stadttheater in Klagenfurt entführt das Publikum mit Bildern zwischen Traum und Wirklichkeit in die Zeit des Art Nouveau und erzählt mit Zauber und Komik die Geschichte von Aschenputtel.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit vielen Grüßen aus dem Stadttheater;

Katharina Schmölder

Theaterpädagogik

k.schmoelzer@stadttheater-klagenfurt .at

Tel. 0463 55266 8444

## DIE INSZENIERUNG

### **Cendrillon**

(Aschenputtel)

Märchenoper von Jules Massenet in vier Akten und sechs Bildern

Libretto von Henri Cain nach dem Märchen *Cendrillon ou la Pantoufle de verre* von Charles Perrault

Uraufführung am 24. Mai 1899 an der Opéra Comique in Paris.

Koproduktion mit der Opéra de Nancy

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG: Nicholas Carter

REGIE: David Hermann

BÜHNE: Paul Zoller

KOSTÜME: Axel Aust

LICHT: Helmut Stultschnig

CHOREINSTUDIEN: Günter Wallner

DRAMATURGIE: Markus Hänsel

**Cendrillon:** Angela Brower

**Madame de la Haltière:** Agnes Zwierko

**Le Prince charmant / Der Märchenprinz:** Virginie Verrez

**Noémie:** Keri Fuge

**Dorothée:** Feride Büyükdenktas

**Pandolfe:** Marian Pop

**La Fée / die Fee:** Olga Dyadiv

**Le Roi / Der König:** Karl Huml

**Der Dekan der Fakultät:** David Jagodic

**Der Zeremonienmeister:** Taras Kuzmych

**Der Premierminister:** Josef Pepper

**Sechs Geister:** Ivana Djokovic, Larissa Gabshiy, Sun Mi Kim, Nadia Petrova,  
Olena Pruscha, Tetjana Prybura,

**Sprachcoaching / Die Stimme des Herolds:** Didier Borel

**Statisterie:** Pia Drumel, Thérèse Gregori, Alessia Merenda, Mag. Alice Schellander,  
Patricia Schlintl, Petra Adriana Stietka

**Kärntner Sinfonieorchester**

**Chor des Stadttheaters Klagenfurt**

## HANDLUNG

### ERSTER Akt

Pandolfe leidet unter dem herrischen Regiment seiner zweiten Frau, der Gräfin Madame de la Haltière. In der Hoffnung, eine ihrer beiden Töchter Noémie und Dorothee an den Königssohn zu verheiraten, lässt sie diese für einen Auftritt beim königlichen Ball herausputzen. Cendrillon, Pandolfes Tochter aus erster Ehe, die von Madame de la Haltière als Hausmädchen gehalten wird, muss allein zu Hause bleiben und beklagt ihr Schicksal. Im Traum erscheint ihr die gute Fee, die mit ihrem Gefolge aus guten Geistern ein prächtiges Kleid webt, damit auch sie auf den Ball gehen kann. Sie nimmt Cendrillon allerdings das Versprechen ab, um Mitternacht wieder zu Hause zu sein, gleich was auf dem Ball geschehen möge. Damit ihre Familie sie nicht erkennt, gibt ihr die Fee ein Paar magischer Glasschuhe als Talisman mit auf den Weg.

### ZWEITER Akt

Die Gelehrten des königlichen Hofes scheitern bei ihren Versuchen, den Prinzen aus seiner melancholischen Stimmung zu reißen. Es ergeht der Befehl des Königs an den Prinzen, sich eine Frau zu suchen und zu heiraten. Auf dem Ball präsentieren sich neben anderen Frauen Noémie und Dorothee in der Hoffnung, vom Prinzen auserwählt zu werden. Dieser weist die Bewerberinnen aber ausnahmslos zurück. Da erscheint plötzlich Cendrillon und verzückt sowohl den Hofstaat als auch den Prinzen mit ihrer Schönheit. Von den Ballgästen allein gelassen, lassen sich Cendrillon und der Prinz in ihre Verliebtheit fallen. Um Mitternacht erinnert sich Cendrillon jedoch ihres Versprechens und verlässt den perplex zurückbleibenden Prinzen.

### DRITTER Akt

Kurz nach Cendrillons Rückkehr kommt auch ihre Familie vom Ball nach Hause. Madame de la Haltière ist in höchstem Maße erregt vom plötzlichen Erscheinen der unbekanntes Schönen und schildert Cendrillon ihre eigene Version der Ereignisse: Der Hofstaat habe die Unbekannte mit eisigem Schweigen empfangen und der Prinz sie für eine Witzfigur gehalten. Cendrillon schenkt den Worten ihrer Stiefmutter Glauben und bricht zusammen. Als de la Haltière ihre Tiraden fortsetzt, wirft Pandolfe sie und ihre Töchter aus dem Haus. Er verspricht Cendrillon, mit ihr die Stadt zu verlassen und aufs Land zurückzukehren. Cendrillon beschließt jedoch, sich das Leben zu nehmen und geht hinaus in die Nacht.

Die Fee führt Cendrillon und den verzweifelt nach ihr suchenden Prinzen zusammen – die beiden Liebenden können einander jedoch nicht sehen, sondern nur hören. Erneut vergewissern sie sich ihrer gegenseitigen Liebe. Für einen kurzen Moment lässt die Fee Cendrillon und den Prinzen einander nahekommen.

## VIERTER Akt

Pandolfe hat seine Tochter bewusstlos aufgefunden und wacht nun an ihrem Krankenbett. Cendrillon glaubt, alles nur geträumt zu haben. Doch plötzlich verkündet der Herold des Königs, dass der Prinz nach seiner unbekanntem Geliebten suche: Alle Prinzessinnen sollen den Glasschuh anprobieren, den Cendrillon auf ihrer mitternächtlichen Flucht verloren hat.

Keiner der Kandidatinnen passt jedoch der Schuh. Der Prinz ist der Verzweiflung nahe, als jedoch erneut die Fee eingreift und Cendrillon erscheinen lässt.

## BIOGRAFIE JULES MASSENET



1842: Jules Massenet wird am 12. Mai in Montaud bei Saint-Étienne geboren. Sein Vater ist Ingenieur, Offizier und Industrieller und hat bereits acht Kinder aus erster Ehe.

1848: Die Familie übersiedelt nach Paris. Klavierunterricht bei seiner Mutter, einer exzellenten Pianistin.

1853: Aufnahme ans Conservatoire in Paris. Klassische Schullaufbahn am Lycée Saint-Louis.

1861: Seine erste Komposition für Klavier erscheint im Druck. Massenet studiert Komposition am Conservatoire in Paris.

1863: Er gewinnt den großen Prix de Rome, ein begehrtes Stipendium, und verbringt drei Jahre in Rom, in der Villa Medici.

1866: Heirat mit Constance de Gressy in Paris.

1868: Geburt der einzigen Tochter Juliette.

1871: Gründung der Société national de musique gemeinsam mit Camille Saint-Saënt.

1884: Uraufführung der Oper *Manon* in der Opéra-Comique in Paris. *Manon* wird zum ununterbrochenen Erfolg auf internationalen Opernbühnen.

1887: Der Brand der Opéra-Comique in Paris fordert fast hundert Tote. Einige Werke Massenets fallen dem Brand zum Opfer.

1890: Seine Oper *Manon* feiert einen großen Erfolg in Wien.

1892: Uraufführung von *Werther* an der Wiener Hofoper; wieder mit großem Erfolg.

1899: Am 24. Mai findet die Uraufführung von *Cendrillon* in der Pariser Opéra Comique statt.

1910: Massenet ist zu diesem Zeitpunkt bereits ein berühmter Komponist und wohlhabender Mann.

1911: Große Massenet-Gala in der Pariser Oper. Sein Memoiren werden veröffentlicht.

1912: Massenet stirbt am 13. August an den Folgen seiner Krebserkrankung.

Jules Massenet komponierte neben Bühnenmusiken, Balletten, sakralen Werken, Kammermusik und Liedern ungefähr 30 Opern, einige Partituren sind verschollen oder blieben unaufgeführt.

## Das Märchen von *Aschenputtel*

### *Cendrillon ou la Petite Pantoufle de verre*

#### Entstehungsgeschichte

*Aschenputtel*, *Cinderella*, *Cenerentola* oder *Cendrillon* ist gehört zweifellos zu den bekanntesten und beliebtesten Märchenstoffen. Es handelt sich dabei um ein sehr altes Motiv. Zum ersten Mal wurde es im 9. Jahrhundert n. Chr. in China aufgeschrieben. Der kleine, zarte Fuß, als Zeichen außergewöhnlicher Tugend, Vornehmheit und Schönheit, der in einen zierlichen Pantoffel passen muss, deutet auf den Ursprung der Geschichte in einem östlichen Land hin. In China wurden Frauen die Füße eingeschnürt, über kunstvoll gefertigte Pantoffeln aus kostbarem Material liest man in ägyptischen Schriften aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. Erzählungen mit dem Aschenputtel-Motiv sind weltweit zu finden.

Massenets Opernlibretto lehnt sich an das französische Märchen *La Cendrillon ou la Pantoufle de verre* von Charles Perrault an. 1697 veröffentlichte der französische Schriftsteller und hohe Beamte Perrault ein Märchenbuch mit dem Titel *Histoire ou Contes du temps passé*. Ein bedeutender Märchensammler- und schreiber war der Italiener Giambattista Basile. Seine Version *La Cenerentola* in der Sammlung *Il Pentamerone* (1674) diente Perrault als Vorlage. Perrault passte die Märchen dem Geschmack der damaligen Leserschaft an und kommentierte sie mit witziger, ironisierender „Moral“ in Versform.

Im deutschsprachigen Raum waren es die Brüder Grimm, die Märchen aus verschiedenen Quellen sammelten und niederschreiben. 1812 erschien der erste Band

der *Kinder-und Hausmärchen* der Brüder Grimm. In ihrem Märchen heißt die Titelheldin Aschenputtel.

Die Rahmenhandlung der vielen *Aschenputtel* Geschichten ist immer die gleiche, jedoch unterscheiden sich die Geschichten in vielen Details voneinander.

Hier der Vergleich zwischen Perraults *Cendrillon* und dem *Aschenputtel* der Brüder Grimm:

Die Mutter stirbt, bald darauf nimmt sich der Vater eine neue, schöne, hochmütige und stolze Frau, die zwei eingebildete Töchter mit in die Ehe bringt.

Cendrillon/Aschenputtel wird zur Dienstmagd degradiert, ihr Platz ist neben dem Herd in der Küche. Der Vater wird in Grimms Märchen nicht weiter beschrieben, bei Perrault wird er ausdrücklich als Pantoffelheld dargestellt. Als der König einen Ball gibt, darf Cendrillon/Aschenputtel nicht hingehen.

Perraults Cendrillon hat eine Patin, die eine Fee ist. Sie fragt das Mädchen, ob es nicht auch auf den Ball wolle und da es will, verzaubert sie einen ausgehöhlten Kürbis in eine goldene Kutsche, sechs Mäuse in Apfelschimmel, eine Ratte in einen bärtigen Kutscher, drei Eidechsen in Diener und Cendrillons Lumpen in das schönste Ballkleid. Außerdem gibt ihr die Pate zwei gläserne Pantoffeln. So begibt sich Cendrillon auf den Ball, muss aber vor Mitternacht wieder zurück sein, weil sich dann alles wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückverwandelt. Am zweiten Abend verlässt Cendrillon in letzter Minute den Ball und verliert dabei einen gläsernen Pantoffel. Der Prinz lässt nach dem Mädchen suchen, dem der gläserne Pantoffel gehört. Cendrillon wird gefunden und die beiden feiern Hochzeit. Den garstigen Stiefschwestern vergibt sie.

Grimms Aschenputtel gelangt auf andere Weise auf den Ball. Nachdem ihre Familie zu diesem aufgebrochen ist, läuft sie zum Grab ihrer Mutter. Auf dem Grab steht ein schöner Baum, aus einem Haselreis gewachsen, den Aschenputtel eingesetzt hat. Dort bringen ihr zwei Täubchen das kostbare Ballkleid und die seidenen Pantoffeln. Dreimal geht Aschenputtel auf den Ball. Als sie am dritten Abend kurz vor Mitternacht davonläuft, bleibt der linke goldene Pantoffel auf der Treppe kleben, die der verliebte Prinz mit Pech bestreichen ließ, damit die schöne Unbekannte nicht entkommt. Als der Prinz selbst nach der Besitzerin des Pantoffels sucht, hackt sich die erste Stiefschwester auf Anweisung ihrer Mutter die Große Zehe ab, die zweite ihre Ferse, um in den zierlichen Schuh zu passen. Aber die Täubchen verraten dem Prinzen den Schwindel, so dass letztendlich doch Aschenputtel als die richtige Braut vom Königssohn aufs Schloss geführt wird. Die falschen Stiefschwestern kommen zu Aschenputtels Hochzeit und wollen sich einschmeicheln. Die Täubchen picken ihnen die Augen aus, so werden sie mit Blindheit für ihre Bosheit und Falschheit bestraft.

Zum Nachlesen: <https://www.projekt-gutenberg.org/grimm/maerchen/chap016.html>

<https://www.projekt-gutenberg.org/perrault/maerchen/chap001.html>



## Die Romantik

Die vorherrschende kulturelle Strömung des 19. Jahrhunderts war die Romantik. Sie schlug sich nicht nur auf den Gebieten von Literatur, bildender Kunst und Musik, sondern auch in den Bereichen der Philosophie, Geschichte, Theologie und Naturwissenschaften nieder.

Der Begriff „Romantik“ leitete sich von *lingua romana* (romanische Sprache) ab und bezog sich auf Schriften, die in den romanischen Volkssprachen der Länder verfasst wurden, im Gegensatz zur lateinischen Sprache. Den Romantikern diente nicht mehr die Antike als Vorbild, sondern vielmehr die eigene Geschichte und Kultur, wie auch die Mythen- und Sagenwelt des Mittelalters. Bedeutende Vertreter der deutschen literarischen Romantik waren Novalis, E.T.A. Hoffmann, Bettina von Armin, Clemens Brentano, die Brüder Grimm. Romantische Texte stellten oft das Unbewusste und das Traumhafte ins Zentrum. Die Gesellschaft des 19. Jahrhunderts wurde vom technischen und naturwissenschaftlichen Fortschritt geprägt, die Industrialisierung förderte das kapitalistische, gewinnorientierte Denken, das den arbeitenden Menschen auf seine Nützlichkeit reduzierte. Die Romantik war die große Gegenbewegung, die das Individuelle, Gefühlvolle und den Verstand Sprenge zum Thema machte.

## Musik der Romantik

Ausgehend von der literarischen Strömung wurde der Begriff „Romantik“ auch für die Musik verwendet. Hier unterscheidet man drei Phasen: Frühromantik, **Hochromantik** und Spätromantik. Der bedeutendste Vertreter der Frühromantik war Franz Schubert. Giuseppe Verdi, Richard Wagner, Frederic Chopin, Anton Bruckner, Antonín Dvořák, Edvard Grieg, Robert Schumann werden u.a. zu den Hochromantikern gezählt, wie auch die Franzosen George Bizet, Jacques Offenbach und Camille Saint Saëns. Ambroise Thomas (Lehrer von Massenet) und Charles Gounod entwickelten die **Opéra lyrique**, die in den Kompositionen von **Jules Massenet** ihren Höhepunkt fand. Spätromantiker waren u.a. Gustav Mahler, Richard Strauss, Max Reger, Hugo Wolf, Claude Debussy, Eric Satie, Giacomo Puccini und Jean Sibelius. Der Ausdruck des Gefühls stand im Mittelpunkt, die klassischen Formen wurden mehr und mehr aufgelöst, die traditionelle Harmonik erweitert und überschritten, die Instrumentierung der Orchesterbesetzung ständig verändert und erweitert. Außermusikalische Ideen lieferten häufig die Vorlagen für romantische Kompositionen (Programm- und Charakterstücke).

## Zur Entstehungszeit

### Politik

Der Beginn des 20. Jahrhunderts brachte Frankreich eine Zeit des Aufschwungs und des äußeren Friedens, allerdings auch innenpolitischer Unruhe. 1871 endete der deutsch-französische Krieg, zuvor war in Paris schon 1870 die Republik ausgerufen worden. Die Dritte Französische Republik sollte bis 1940 dauern. *Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit*, der Wahlspruch der Französischen Revolution, wurde zum Grundsatz des Staates. Frankreich war, mit Ausnahme der Schweiz, von Monarchien umgeben, außenpolitisch keine leichte Stellung. Innenpolitisch war die Zeit zwischen Republikgründung und Erstem Weltkrieg von häufigen Regierungswechseln geprägt. Um die Jahrhundertwende spaltete die Dreyfus-Affäre um die rechtswidrige Verurteilung des jüdischen Offiziers Alfred Dreyfus die französische Gesellschaft und führte letztlich zur 1905 vollzogenen Lösung vom politischen Einfluss katholischer Kirche, was schließlich zur endgültigen Trennung von Staat und Kirche (Laizismus) führte.

### Industrielle Revolution

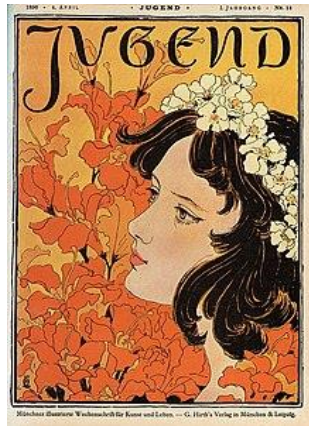
Die zweite industrielle Revolution brachte weiteren technischen Fortschritt. Die Erfindung der Glühbirne, des Generators, des Verbrennungsmotors und insbesondere von Fließbändern war bahnbrechend für die großindustrielle Massenproduktion. Erdöl wurde zu einem Grundstoff der chemischen Industrie, ermöglichte die Herstellung von Benzin und forcierte den Ausbau der Autoindustrie. Nutznießer der Industrialisierung war das Bürgertum, das zu großem Wohlstand kam, während die Fabrikarbeiter in ärmsten Verhältnissen lebten.

### Kunst, Kultur und Unterhaltung

Zur Zeit der Jahrhundertwende, des Fin de Siècle, war Paris die Kunst- und Unterhaltungsmetropole. Man denke an die Varietés wie das Moulin Rouge und in diesem Zusammenhang natürlich an die Plakate von Henri Toulouse-Lautrec. Die Atmosphäre auf den großen Pariser Boulevards und in seinen Cafés findet man auf Bildern der Impressionisten wieder. Beliebte waren Reisen zu den Weltausstellungen, die seit 1851 (London) in den verschiedenen Metropolen stattfanden und technische sowie kunsthandwerkliche Objekte zur Schau stellten. Anlässlich der Weltausstellung in Paris 1889 wurde der Eiffelturm errichtet. Die nächste Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 war vom Jugendstil (Art nouveau) geprägt und verzeichnete 50 Millionen Besucher.

### Jugendstil – Art Nouveau

Seinen Höhepunkt erlebte der Jugendstil in der Zeit zwischen 1890 und 1910. Die neue Kunstbewegung wurde nach der Münchener Kunstzeitschrift „Jugend“ benannt und schon der Name verrät, dass es sich dabei um Künstler handelte, die neue Formen und Inhalte in ihrer Kunst suchten.



Die Wiener Secession, das Ausstellungshaus der Künstlergruppe der Secessionisten, geleitet von Gustav Klimt, ist ein Wahrzeichen des österreichischen Jugendstils.



Die Ursprünge gehen auf die „Arts and Craft“ Bewegung im 19. Jahrhundert in England zurück. Dank der fortschreitenden Industrialisierung kam es zur Forcierung der Massenproduktion und Verdrängung der traditionellen Handwerkskunst. Dem widersetzte sich die „Arts and Craft“ Bewegung.

Die Künstler des Jugendstils wollten Kunst und Ästhetik im alltäglichen Leben verankern. Mit ästhetischem und künstlerischem Anspruch wurden Gebrauchsgegenstände gestaltet. Jugendstil findet man im Möbeldesign, in der Architektur, in der Malerei und Bildhauerei, in der Herstellung von Gebrauchsgegenständen wie Geschirr, Kleider sowie Schmuck und Glaswaren.

Merkmale des Jugendstils:

Florale Ornamente

Geometrische Formen

Symbolische Gestalten (Alttertum)

In Frankreich erlebte der Art Nouveau in der Stadt Nancy eine besondere Entwicklung. In der Schule von Nancy (École de Nancy) arbeiteten Künstler, Industrielle und Kaufleute zusammen an der Idee, Kunsthandwerk mit der Möglichkeit der neuen Produktionsmöglichkeiten zu verbinden und sich so seinem Aussterben entgegenzustellen. Es werden „Gesamtkunstwerke“ errichtet, Wohn- und Geschäftshäuser, die bis in kleinste Details im Art Nouveau gestaltet werden. Motive lieferte die Natur, so wurden beispielsweise Tapeten mit floralen Mustern in grünen,

petrolfarbenen und rötlichen Farbtönen hergestellt. Als Inspirationsquelle dienten auch fernöstliche Länder, besonders Japan.



## ÜBUNGEN ZUR VORBEREITUNG DES OPERNBESUCHES

### Das Märchen *Cendrillon* als Vorlage zum Opernlibretto

Die Klasse liest gemeinsam das Märchen von Charles Perrault.

Es werden Kleingruppen gebildet.

Die Schülerinnen wählen eine Situation aus dem Märchen aus. Jede/r übernimmt eine Rolle und gemeinsam bauen sie ein Bild, indem sie Haltungen einnehmen, die ihrer Rolle und der Situation entsprechen.

Jede Gruppe präsentiert ihr Bild den anderen.

Anhand der Darstellungen sollen die SchülerInnen die Charaktere der einzelnen Figuren und ihr Verhältnis zueinander beschreiben.

Weichen die Darstellungen sehr voneinander ab oder weisen sie Ähnlichkeiten auf?

Diskussion im Plenum:

Kannten die Schülerinnen das Märchen bereits, vielleicht in der Fassung der Brüder Grimm?

Wenn es ihnen als Kind vorgelesen wurde, welche Erinnerungen haben sie an das Märchen?

### Die oben angeführte Handlung des Librettos wird gemeinsam gelesen.

Diskussion im Plenum:

Wie unterscheidet sich das Libretto von seiner Vorlage?

Was könnte Grund für den Librettisten Henri Cain gewesen sein, es in dieser Form zu schreiben?

Es werden Kleingruppen gebildet.

Die SchülerInnen wählen eine Stelle im Libretto aus und bauen wieder ein Bild, wie beim Märchen.

Die Bilder werden präsentiert und besprochen.

# BESUCH DER OPER

## Expertengruppen

Es werden im Vorfeld Gruppen gebildet, die während der Vorstellung ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Aufgaben richten.

### Bühnenbildgruppe:

Wie sieht die Bühne aus?

Erinnert das Bühnenbild an eine bestimmte Zeitepoche?

An welchen Orten findet die Handlung statt?

Spielen Farben eine besondere Rolle, dienen sie der Charakterisierung bestimmter Stimmungen oder Orte?

Wie verwandelt sich die Bühne?

Mit welchen Techniken wird dabei gearbeitet?

### Kostümbildgruppe

Handelt es sich um historische Kostüme?

Spielen Farben eine besondere Rolle?

Wie unterscheidet sich Cendrillon von den anderen weiblichen Ballgästen?

Wie sind die Kostüme der Fee und ihrer guten Geister gestaltet? Wie wird die Fee dadurch charakterisiert?

### DarstellerInnengruppe

Wie wird der Vater von Cendrillon dargestellt?

Wie ist das Verhältnis zwischen Vater und Tochter?

Was zeichnet Stiefmutter und Stiefschwestern aus?

An wen erinnert die Fee?

Wie erscheint die Hofgesellschaft?

Welches Bild vermittelt der Prinz?

Cendrillon und der Prinz: Sind sie sich ähnlich oder treffen zwei sehr unterschiedliche Figuren aufeinander?

### Musikgruppe:

Wie wird die Stiefmutter Madame de la Haltière musikalisch charakterisiert?

Die Rolle der Fee ist für einen Koloratursopran geschrieben. Welchen besonderen Charakter verleiht dieses Stimmfach der Fee?

Der Prinz ist eine Hosenrolle, wird mit einem Sopran besetzt. Welchen besonderen Reiz hat diese Besetzung?

Der Hof, die Stieffamilie und die Traumebene von Cendrillon, Prinz und Fee sind drei Handlungsebenen, die sich musikalisch stark voneinander unterscheiden. Beschreibt diese verschiedenen Stimmungen.

## NACH DER VORSTELLUNG

Die Experten besprechen ihre Beobachtungen in der Gruppe und präsentieren die Auswertung im Plenum.

Anschließend werden im Plenum folgende Fragen gestellt:

Was hat euch gefallen?

Was hat euch nicht gefallen?

Woran könnt ihr euch besonders gut erinnern?

Welchen Gesamteindruck nehmt ihr von dem Opernbesuch mit?